Streifzüge durch die Lütticher Ausstellung.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

II.

* **Lüttich**, 30. April.

Das „warum und wozu?" der Lütticher Ausstellung. — Die Antwort des Ministers Francotte. — Lüttich als Ausstellungsstadt. — Das Deutschtum in Belgien und Lüttich. — Winke für deutsche Besucher. — Die Ausstellung im allgemeinen. — Ihre Anordnung und Einteilung. — Ein kurzes Urteil.

Bei jeder neuen Ausstellung — und jede begegnet vielfach einem oft sehr gerechtfertigten Mißtrauen — fragt man sich: „warum und wozu?" — Das „warum?" der Veranstaltung der großen Lütticher Ausstellung ward ja schon im ersten Bericht erwähnt: Die 75jährige Jubelfeier der Unabhängigkeit Belgiens, die von der ebenso arbeitsamen wie vergnügungsfrohen Bevölkerung des gesamten Landes mit einer Reihe rauschender Festlichkeiten begangen wird. Das „wozu?" bob anläßlich der feierlichen Ausstellungseröffnung der Minister der Industrie und Arbeit, Gustave Francotte, in seiner bedeutsamen und interessanten Rede treffend hervor, indem er zunächst ausführte, daß die kleineren Staaten, wie der belgische, nicht unbekannt oder gar verkannt bleiben dürften in der großen Welt; wie sie ihre Rechte der nationalen Existenz wahren müßten, so dürften sie auch nicht jene Gelegenheiten, bei denen sich die Völker zu friedlichem Wettkampf einfinden, unbenützt lassen, um sich, ihr Können und ihr Streben am rechten Platze zu zeigen. Und der Minister führte dann in wirksamer Weise aus, wie sehr die einzelnen Menschen von einander, wie sehr ein Volk vom anderen lernen könne, nicht nur was Kauf und Verkauf auf dem Gebiet des Handels und Wandels anbelange, sondern das weit Wichtigere, das keinen materiellen Preis besitze: Ideen, Ratschläge, Beispiele! Gem strecke Belgien die Hand der Freundschaft den fremden Nationen entgegen und harge nicht mit freudiger Anerkennung, wohl wissend, daß die letztere allein nicht von Wert ist, wenn sich nicht mit ihr Herzlichkeit und Dankbarkeit verbinden, das Volk aber ehrt sich, daß auch die anderen ehrt, und Belgien freue sich neidlos der Blumen, die in anderer Gärten blühen.

Auch daß Lüttich den Rahmen für die Ausstellung bot, hat seine gute Berechtigung. Die Stadt selbst entwickelte sich, nachdem die durch die kriegerische Vergangenheit bedingt gewesenen engen und festen Schranken fielen, in großartiger Weise und zählt mit den benachbarten Ortschaften bereits über 300 000 Einwohner. Nachdem im letzten Vierteljahrhundert Brüssel und Antwerpen sehr erfolgreich verlaufene Ausstellungen gehabt, wollte Lüttich als drittgrößte belgische Stadt nicht zurückstehen und zeigten die städtischen Behörden wie die wohlhabenderen Kreise der Einwohnerschaft einen rührigen Opfermut, um dem geplanten Werke den nötigen finanziellen Untergrund zu geben: 24 Millionen Francs wurden aufgebracht, zu welcher Summe der Staat noch 6 Millionen zusteuerte. Ganz abgesehen von den eigenen landschaftlichen Vorzügen und der reizvollen Umgebung liegt Lüttich ungemein günstig für den Besuch von allen Seiten her: 3 bezügl. 4 Stunden von Köln, 5 Stunden von Paris, 2 Stunden von Brüssel, und in kurzer Frist kann man die belgischen und holländischen Hafenplätze erreichen. Dazu kommt, daß die belgische Staatsbahnverwaltung Rundreisefarten (Photographie nötig) ausgibt, welche gestatten, 5 resp. 15 Tage kreuz und quer auf allen Linien durch das Land zu reisen: auf 5 Tage 24½ Francs zweiter und 14½ Francs dritter Klasse, auf 15 Tage 49 bezügl. 29 Francs. Und Belgien, das wir trotz enger Nachbarschaft viel zu wenig kennen, verlohnt schon solch eine Fahrt. Der Deutsche darf auf belgischem Boden überall eines guten Willkommens sicher sein. Die früher aus politischen Gründen häufiger zu Tage getretene Abneigung gegen Deutschland und deutsches Wesen ist völlig verschwunden, das deutsche Element spielt in den größeren Plätzen eine wichtige Rolle und die deutsche Sprache verschafft sich von Jahr zu Jahr mehr Geltung in internationalem Sinne: Kein besseres Restaurant, Hotel oder Geschäft, in welchem nicht deutsch gesprochen wird.

In Lüttich leben etwa 10 000 Deutsche, eine ganze Zahl von ihnen treffen wir in verantwortlichen Stellungen in den großen industriellen Betrieben, andere führen ihre selbständigen, weitreichenden Geschäfte. Das Münchener Bier ist auch hier ein sogenannter Kulturträger und in den altdeutschen Wirtsstuben findet bei schäumendem Gerstensaft manch' freundschaftliche Annäherung und wohl auch geschäftliche Anknüpfung zwischen den Bewohnern der beiden Nachbarländer statt, wobei aus eigener Erfahrung erwähnt sein mag, daß die Lütticher den Fremdlingen auf das liebenswürdigste begegnen. Die Preise sind im allgemeinen nicht hoch und haben durch die Ausstellung bisher keine Steigerung erfahren; wer nicht ganz besondere Ansprüche macht, dürfte mit 10 Francs täglich gut auskommen, abgesehen von der Wohnung. Wie sich die Unterkunftsverhältnisse bei starkem Andrang regeln werden, läßt sich heute noch nicht beurteilen, ein Wohnungskomitee (Rue du Paradis 27) will sich bestreben, allen Anforderungen und allen Geldbeuteln gerecht zu werden. Am geeignetsten ist aber wohl für deutsche Besucher, daß sie sich einige Tage vorher ihr Zimmer in einem Hotel (als gut gelten: Grand Hotel, Hotel d'Angleterre, Hotel Mohren, Hotel de l'Europe, Hotel de Suède, denen sich eine ganze Zahl kleinerer anschließt) bestellen, nur möchte ich ausdrücklich betonen, daß die, welche wegen der Ausstellung kommen, nicht vor Mitte Mai ihre Schritte hierher lenken mögen, dann dürften sie volle Befriedigung finden und in vieler Hinsicht ihre Erwartungen übertroffen sehen.

Denn das kann heute schon gesagt werden, daß die Lütticher Ausstellung sich sehr vorteilhaft abheben wird von verschiedenen ähnlichen Veranstaltungen der letzten Jahre. Was verlangt ein Ausstellungsbesucher allgemeinerer Genres, der sich nicht um jede Zentrifugalwage, um jeden Draht eines Fernsprechers, um jeden Guttapercharing eines Automobils, aber auch nicht um jede tätowirte Miß Eveline (stets als Kind von den Indianern geraubt und nach unsäglichen Gefahren befreit), um, indische Bajaderen (von zweifelhafter europäischer Herkunft) und um russische Wunderschaukeln kümmert? Seine Augen wollen erfreut werden nicht nur durch lange Ausstellungshallen und deren Inneres, seine Füße will er nicht ermüden durch endlose Wanderungen, sein Interesse will er nicht zersplittern durch hunderterlei Ablenkungen, sein Magen soll nicht zu — kurz kommen und seine Stimmung nicht beeinträchtigt werden durch blöde Uebervorteilungen. Dann stellt sich die gewisse so notwendige Behaglichkeit ein, die uns unsere gute Laune bewahren läßt, auch wenn 'mal etwas schief geht. Und in den eben erwähnten wichtigen Punkten zeichnet sich die Lütticher Ausstellung durch Erfüllung aller genannten Anforderungen aus.

Ihrer wunderhübschen landschaftlichen Lage ward schon gedacht. Man freut sich immer wieder über den reizenden Rundblick, der so überaus anmutig und zutraulich ist und der auch nicht zerstört wird durch die Ausstellung selbst, obwohl diese ein Gebiet von 70 Hektaren einnimmt, während ihre etwa 100 Baulichkeiten mehr als 130 000 Quadratmeter bedecken. Aber das weite davon verschwindet zwischen den herrlichen Baumparterien der Parkanlagen oder leichtet hier und da aus dem grünen Laub malerisch hervor. Zahlen imponieren einem so alten Ausstellungsdunstler, wie dem Schreiber dieses, garnicht, und nur beiläufig sei bemerkt, daß sich 14000 Aussteller, die auf 32 Nationen entfallen, beteiligten. Aber was imponiert, das ist die geschickte Anordnung der Hauptbauten und die von der Natur unterstützte treffliche Einteilung des Ausstellungsgeländes, welches sofort eine leichte Orientierung ermöglicht und jegliche Uebermüdung ausschließt, ferner daß man den üblichen Jahrmarktsrummel, der sich in Paris wie in St. Louis so lärmend hervordrängte, nur ganz wenig berücksichtigte und ihn von den eigentlichen und wichtigen Mittelpunkten der Ausstellung abschloß, bis auf sehr wenige, erotische Vergnügungsstätten, denen man das Mäntelchen eines ethnographischen Interesses umhing.

Die Ausstellung zergliedert sich in drei Teile. Der erste und ernsteste umfaßt das Hauptpalais, in welchem die Industrien der verschiedenen Nationen vereinigt wurden, wobei man die fremden Staaten von dem belgischen sonderte; die Gänge mit den ausgestellten Sachen laufen parallel, man findet sich demnach leicht zurecht. Hinter diesem Palais erstreckt sich die Maschinenhalle; hier fand die Elektrizität, Waffen- und Automobil-Herstellung starke Berücksichtigung, Deutschland ist stattlich vertreten. Die neben dem Hauptpalais liegende Festhalle kommt für die Besucher nicht in Betracht, sie dient nur festlichen Zwecken und den Versammlungen von Kongressen, von denen natürlich ein paar hundert angemeldet sind. Der zweite Teil besteht aus der Insel, diesem landschaftlich wirklich idyllischen Eiland, auf welchem sich mit dem Rauschen der Blätter das Rauschen der Wellen des Stromes vermischt und in den dichten Filedergebüschen, die in wenigen Tagen ihre üppige Blütenfülle erschließen werden, Frau Nachtigall ihre süßesten Weisen singt. Hier erheben sich die Paläste der Schönen Künste sowie der Alten Kunst, das Gebäude der Stadt Lüttich, allerhand koloniale Pavillons und einzelne kleine Kioske fremder Staaten. Der dritte Teil, von den übrigen durch die Maas gesondert, umfaßt die Vergnügungen mit Alt-Lüttich als Mittelpunkt; dort wird's an Sang und Klang nicht fehlen und nicht an mancher zu kühlem Trunk einladenden gastlichen Stätte — auch für fremdliche Bedienung dürfte gesorgt sein!

Fehlt jetzt bloß noch, daß sich die Hallen des ersten Teiles — jene des zweiten sind so gut wie fertig — mit ihrem mannigfachen Inhalt füllen. Die Nachlässigkeit der meisten Aussteller ist schrecklich, bei einigem Eifer hätte man pünktlich fertig werden können, aber der liebe Schlendrian verhinderte das auf das eigensinnigste. Das läßt sich schon heute überblicken, daß die, welche nicht ein spekelfes Studium verfolgen, in einem Tage — mit Erfrischungspausen — gut und gern die gesamte Ausstellung besichtigen können. Das Werk ist kein gigantisches, bezwingendes, es hat keinen „Clou", von dem man überall spricht, aber es hat dafür soviel Charme, daß man reichlich dadurch entschädigt wird und daß vielen, vielen der Abschied schwer werden dürfte!

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 2. Mai.

* **Unterschlagung.** Am 11. Januar mittags gegen 12 Uhr kam der schon vielfach vorbestrafte Arbeiter Johann Strappczak aus Zschortau zu dem Fahrradhändler M. in Delitzsch, um ein Fahrrad für eine Fahrt nach Lissa zu leihen. M. traute dem Angeklagten zuerst nicht, ließ sich aber doch schließlich bereden, ihm ein Rad im Werte von 60 M. anzuvertrauen. Als Pfand ließ S. seinen Militärpaß zurück. Der Angeklagte kam aber nicht, wie er versprochen hatte, um 2 Uhr zurück, sondern fuhr nach Rötzsch, verpfändete dort das Rad für 6 M. und ließ sich in Delitzsch nicht wieder sehen. Er wurde antragsgemäß zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Zechprellereien** verübte der Buchhalter Gottfried Stieler, welcher gegenwärtig eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verbüßt. Unter falschen Namen logierte er sich bei diesigen Gastwirten ein, die er unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zur Gewährung von Kost und Logis vom 7. bis 13. bezw. 14. bis 21. März veranlaßte. Der Angeklagte war stellen- und mittellos und konnte die gemachten Schulden von 36,50 M. und 71,95 M. nicht bezahlen. Das Gericht erkannte auf eine Zusatzstrafe von 3 Monaten Gefängnis.

* **Ein alter Zuchthausbruder.** Der schon zweimal mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte Schlosser Otto Maaß stand im verflossenen Jahre hier in Arbeit. Am 2. Dezember wurde er von seinem Meister zu einer Offiziers-Familie geschickt, um Kisten mit Blech zu beschlagen. Bei dieser Gelegenheit stahl er der Kammerzofe eine goldene Uhr mit Halskette im Werte von 95 Mk., welche er in Leipzig bei einem Trödler versetzte. Der Angeklagte verbüßt jetzt in Hamburg eine einjährige Zuchthausstrafe. Heute wurde er zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Ebenfalls aus Zuchthause** vorgeführt wurde der Arbeiter Karl Heine aus Gräfenhainichen. Er war wegen Diebstahl im wiederholten Rückfalle angeklagt und gleichzeitig hatte sich der Arbeiter Friedrich Nitzschke wegen Hehlerei zu verantworten. H. ist 18 mal, zuletzt am 20. Januar mit 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust vorbestraft. Beide Angeklagte waren im letzten Jahre im Armenhause in Gräfenhainichen, wo H. im Juli dem Obstpächter M. einen Revolver und eine Kneipzange aus seiner Wohnung entwendete. Im Oktober stahl er der unverehelichten N., während dieselbe im Krankenhause lag, eine Tischlampe und im Dezember dem Armenhäusler K. eine Remontoiruhr im Werte von 18 Mk. Die Tischlampe soll H. dem N. geschenkt und dieser von dem unredlichen Erwerb Kenntnis gehabt haben. N. bestreitet dies. Er habe die Lampe vom Schranke des H. genommen und während der Abwesenheit desselben benutzt. H. gestand die ihm zur Last gelegten Straftaten ein und behauptete, daß er dem Mitangeklagten von dem Lampendiebstahl keine Mitteilung gemacht hat. Gegen ihn wurde auf eine Zusatzstrafe von 1 Jahr Zuchthaus erkannt, während N. freigesprochen wurde.

* **Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung** waren der Pferdeknecht Paul Vetter, der Steinbrucharbeiter Karl Hecht und der Drescher Franz Hecht angeklagt. Am 12. Juli fand in einer Gastwirtschaft zu Döbitz Tanzvergnügen statt, zu welchem sich auch der Schweizer N. aus Klitten eingefunden hatte. Es kam zu einem Streit, der mit einer Schlägerei endete. B. hatte sich in derselben am meisten hervorgetan; während er mit einem Beiseidel auf N. einschlug, bearbeitete Franz H. denselben mit den Fäusten. Die Mitäterschaft des Karl H. war unbedeutend. N. erhielt verschiedene Stich- und Schnittwunden am Kopf und an den Händen und war 3 Wochen arbeitsunfähig. Vetter wurde zu 3 Monaten, Franz Hecht zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, Karl Hecht aber freigesprochen. Außerdem muß Vetter und Franz Hecht dem N. die entstandenen Kosten in Höhe von 26 Mk. erstatten.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 4. Mai 1905.

Bei Südwest- und Südostwind teils heiteres, teils wolkiges warmes Wetter; vorwiegend trocken.

Sommersprossen,

gelbe Flecken 2c. beseitigt meine **Crème blanche** (keine Schminke) unter Garantie in wenigen Tagen. Preis 2.75 Mk. Porto 25 Pfg.

Mme. **Cäte August**, Institut für Schönheitspflege, **Leipzig**, Kurprinzstr. 12. Prämiiert mit Verdienstkreuz u. Ehrendiplom. Praxis in Leipzig seit 1898.

„Habe Ihr Crème blanche erhalten und kann ich dieselbe nur empfehlen. Da ich schon 10 Jahre hindurch manches Mittel vergeblich versucht habe, hatte ich ja auch zu Ihnen kein Zutrauen, weshalb mir eine Dame in Bad Wildungen eine Probe schenkte. Wie ich nun Erfolg sah, bestellte ich mir selbst die Crème. Jetzt hat sich meine Gesichtshaut vollständig verändert, selbst die schuppige, trübe Haut ist auch durch ihre Crème blanche beseitigt und bin ich ihnen deshalb sehr dankbar. Fräulein **J. Sp., Wiesbaden**, Goethestraße."

„Ihre Sommersprossensalbe hat mit sehr gute Dienste getan. Frau **R. W., Berlin W.**"

„Ich habe von Ihrer vorzüglichen Crème blanche gehört und bitte mir davon eine Dose zu senden. **M. Th.** in **Dahlen.**"

„Fridericianerhaus"

E. G. m. b. H. zu Halle a. S.

Rechnungs-Abschluß für 1904.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Verlust.			Gewinn.	
Zinsen-Konto	M. 2424,68	Vortrag	M. 119,50	
Reparaturen-Konto	„ 289,90	Wirtschafts-Konto	„ 1304,88	
Unkosten-Konto	„ 91,27	Miete-Konto	„ 436,—	
Grundstück-Konto	„ 714,84	Geschenke-Konto	„ 1767,45	
Mobiliar-Konto	„ 84,60	Geschäftsguthaben-Konto	„ 100,—	
Reservefonds-Konto	„ 30,—			
Amortisationsfonds-Konto	„ 89,50			
Reingewinn	„ 2,84			
	M. 3727,63			M. 3727,63

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.	
Grundstück-Konto	M. 70 739,—	Hypotheken-Konto	M. 60 000,—
Mobiliar-Konto	„ 1 608,—	Geschäftsguthaben-Konto	„ 14 400,—
Bankier-Guthaben	„ 128,88	Reservefonds-Konto	„ 514,80
Effekten	„ 2 217,70	Amortisationsfonds-Konto	„ 626,93
Kassa-Konto	„ 850,99	Reingewinn	„ 2,84
	M. 75 544,57		M. 75 544,57

Zahl der Genossen am 31. Dezbr. 1903 102
Zugang 1904 6
Abgang 1904 1
Mithin am 31. Dezbr. 1904 107

Das Geschäftsguthaben vermehrte sich um M. 550
Die Haftsumme vermehrte sich um „ 550
Die Gesamthaftsumme betrug am 31. Dezember 1904 M. 14 400

Der Vorstand.

O. Genest. Dr. jur. et phil. Hesse. Dr. phil. P. Rothe.

Hüte werden sehr fleißsam u. billig angefertigt Brandenburgerstr. 3, II.

Zum Stimmen u. Rep. v. Klavier. empf. sich **Karl Eggert**, Viktoriaplatz 6.

Das beste Geschenk!

für die Hausfrau ist eine wirklich gute

Wäscherolle,

wie man sie am billigsten in der **Werkstatt für Wäscherollen** von **A. Landmesser**, Wörmlitzerstrasse 103 bekommt. Prospekte gratis.

Dr. med. Conrad in Hertzberg,

Bernburgerstr. 27, II.,

impft

Mittwoch u. Sonnabend 3—4 Uhr.

Nur 30 Pfg.

kostet eine Rolle zu tapezieren. **Sofa 6, Matratze 3 Mk.** nur bei **O. Hannappel**, Tapezierer u. Dekorateur, Alter Markt 22.

Vigor
vorzügliche 5 Pfg.-
Zigarre,
Paul Keitel,
Gr. Ulrichstr. 36.

Damen-

Kopfwäsche, Shampoonieren, sachgemässe Behandlung. Gr. Auswahl in **prima Zöpfe, Strähnen, Dreher** ohne Schnur. Federleicht u. angenehm im Tragen. **Spez.: Haarunterlagen** von glattem u. natürwelligem Haar, unentbehrlich für moderne Frisuren und zur Schonung der eigenen Haare, kein Toupieren nötig. Dieselben sind in Bezug auf Ausführung und Billigkeit unerreicht.

E. Zeutschler, Spezial-Damen-Frisier-Salon.

Magdeburgerstrasse 65 (Grand Hotel).

Aufrichtig! 2 Schwest., 20 u. 22 J., je 280 000 Verm., wirtsch. erz., w. Heirat m. edelgel. Herren. Verm. n. erf., d. gut. Char. Bed. Off. unt. „**Veritas**", Berlin N. 39.

Empfehle meinen

ff. Aufschnitt

in stets frischer und feinster Qualität.

ff. gemischt. Tafel-Aufschnitt	Pfd. 1,60
ff. gek. Schinken	Pfd. 1,60
ff. rohen Schinken	Pfd. 1,40
Allerfeinste Braunschw. Cervelatwurst	Pfd. 1,40
„ Thüringer Cervelatwurst	Pfd. 1,40
la. Braunschw. Rot- und Leberwurst	Pfd. 0,90
la. Braunschw. Zungenwurst mit viel Zunge	Pfd. 1,20
la. Thüring. Knackwurst	Pfd. 1,10
la. Pomm. Gänsebrust	Pfd. 1,80

Spezialität:

Thüringer Land-Leberwurst Pfd. 1,20.

Curt Schlegel,

Leipzigerstr. 50. Telephon 1203.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Reisekörbe

bestes deutsches Fabrikat von 3,90 Mk. bis 11,75 Mk.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Auf alle Waren 5% in Marken des Rab.-Spar-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19050504043/fragment/page=0001

Stadttheater in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**
Donnerstag den 4. Mai 1905.
220. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.
Beamtenkarten gültig.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Novität! Zum letzten Male: Novität!

Der Familientag.

Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg.
In Szene gesetzt v. Oberregisseur C. Scholling.

Personen:

Cyon, Freiherr von Wollien-Wollien	Carl Alving.
Richard, Freiherr v. Wollien, Generalmajor	Walther Sieg.
Elly, seine Tochter	H. Schramm.
Kaspar, sein Sohn, Kadett	Marg. Adolphi.
Sigismund, Freih. v. Wollien, fürstlicher Hofmarschall	R. Nonnenbruch.
Irmgard, seine Frau	Fanny Wagner.
Ludolf, Freiherr v. Wollien-Krappenthien, Rittergutsbesitzer	Joh. Heinz.
Marie, seine Frau	M. Brandow.
Gerd, sein Sohn, Regierungs-Assessor	C. Stahlberg.
Erna, Lia, Ida, Nia — seine Töchter	Adele Techen. Lucie Müller. Elly Naß. J. Mosebach.
Dr. Wolfgang von Wollien, Professor der Archäologie	Carl Scholling.
Otto, sein Sohn, Oberleutn.	Emil Landerer.
Clotilde v. Wollien, Stiftsdame zu Bützow	Minna Müller.
Genoveva v. Wollien, Stiftsdame zu Bützow	M. Lübben.
Kurt von Wollien, Rechtsanwalt u. Notar	Heinrich Götz.
Viktor, Freiherr v. Wollien, Unterleutnant	M. Kaufmann.
Karl Ruschke	Fritz Berend.
Elise, seine Frau	Agnes Amberg.
Hilde Ramberg, beider Pflegetochter	Ida Ravenau.
Kanzleirat Ruschke	Ferd. Amberg.
Behrend, Oberkellner	Max Krüger.
Fritz, Max — Kellner	Alois Naß. Rich. Honroth.
Ein Diener	Emil Lübben.

Die beiden ersten Akte spielen in Berlin, der 3. Akt auf Schloß Wollien.
Nach dem 1. und 2. Akt längere Pausen.

Freitag den 5. Mai 1905.
Benefiz für d. Kassiererin Frl. **Emma Kästner.**
Gastspiel von Fräulein **Maria Schlonka.**
Die Anna-Liese.

Stadt-Theater Leipzig.

Donnerstag den 4. Mai 1905.
Neues Theater.
Die Räuber.

Altes Theater.
Die Millionenbraut.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Donnerstag den 4. Mai 1905.
Leipziger Schauspielhaus.
Antoinette Sabrier.

Theater am Thomasring
(Central-Theater).
Prolog.
Hierauf:
Schillers Todesfeier.
Zum Schluß:
Schiller und Lotte.

Apollo-Theater,

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel
W. Hartstein
mit seinem einzig dastehenden
Burlesken-Ensemble.
Motto: Wer bei **Hartstein** nicht
Tränen lacht,
ist für diese Welt **verloren.**
8½ Uhr:
„Eine Frau auf Pump",
Burleske in 1 Akt von W. Hartstein.
9¾ Uhr:
Aus einer kleinen Garnison,
Burleske in 1 Akt von W. Hartstein.
Außerdem: Der brillante **Spezialitätenteil:**
6 Violettas,
Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Siems? Siems? Siems?
Lilly Kowala,
fesche Kostüm-Soubrette.
Paoli Pekary,
phänomenaler Schwungseil-Künstler.

Gasth. z. Zentralbahnhof

Am Güterbahnhof 3.
Donnerstag d. 4. d. Mts.
Schlachtefest.
Aug. Streng.

Café und Konditorei C. Zorn,

Leipzigerstrasse 5.
Ausschank von
Münchener Paulanerbräu
zum Salvatorkeller (gegründet 1651).

Donnerstag den 4. Mai
nachmittags 4 Uhr in **Bad Wittekind,**
abends 8 Uhr in den **Kaisersälen:**
zwei grosse Konzerte
von
Johann Strauss
mit seinem Wiener Orchester (42 Musiker).
Vollständige Programme an den Anschlagsäulen.
Eintrittskarten im Vorverkauf (einschließlich Billetsteuer)
für das **Nachmittagskonzert:** 1,05 Mk. (für Wittekind-Abonnenten 80 Pfg.),
für das **Abendkonzert:** numeriert (8 Reihen) 2,10 Mk., nicht numeriert (Saal und Balkon) 1,05 Mk. in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 2129.

Festaufführung

der Studentenschaft der Universität Halle-Wittenberg
zur Gedächtnisfeier des hundertsten Todestages
Schiller's
im Stadttheater zu Halle a. S.
Dienstag d. 9. Mai 1905 Anfang 4½ Uhr.
Mittwoch d. 10. Mai 1905 Anfang 7 Uhr.
Die Räuber.
Ein Trauerspiel in 5 Akten von **Friedrich von Schiller.**
Für die Aufführung am **9. Mai** sind die Opernpreise, für die Aufführung am **10. Mai** die Schauspielpreise des Stadttheaters zu Grunde gelegt.
Der Vorverkauf
für die Aufführung am 9. Mai beginnt am **1. Mai,** für die Aufführung am 10. Mai am **5. Mai.**
Der Ertrag der Aufführungen fliesst dem allgemeinen Schillerfonds zu.

Wer hochfeine, hausschlachtene Wurst
aus frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu
Bernhard Borgis, Domplatz 10. Fernspr. 1833.
Jeden Montag und Donnerstag: Grosses Schlachtefest.
Früh v. 9 Uhr: **Wellfleisch mit f. Sauerkohl. Bratwurst u. geb. Fleisch,** von 5 Uhr die feinste frische Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfund nur 90 Pfg.

Wittekind

— **Solbad** mit Kuranstalt in anmutiger u. geschützter Lage, eigene Solquelle mit **kräftiger Radioaktivität** — verabreicht tägl. auch **Moorbäder, Kohlensäure-Solbäder** etc. Elektr., Kaltwasser- u. Massagekuren, Abreibungen, Trinkkuren. Kurarzt: **Dr. Lange.** Prospekte durch die **Kurverwaltung.** Tel. 2675.
Halle a. S.

Fischversand
Richard Baartz.

Waggon-Ladung eingetroffen, offeriere:

Bratheringe	8 Liter-Dose	ca. 50 Stück	nur	2,20 Mk.
	4 „	„ 26 „	„	1,30 „
	2 „		„	—,85 „
Bismarckheringe	4 Liter-Dose		nur	1,60 Mk.
	2 „		„	1,00 „
	1 „		„	—,75 „
Aalbricken	4 Liter-Dose		nur	3,25 Mk.
	2 „		„	1,85 „
Rollmöpse	4 Liter-Dose		nur	1,60 Mk.
	2 „		„	1,00 „
Russ. Sardinen	8 Pfund-Faß		nur	1,45 Mk.

Früchte u. Gemüse-Konserven 10 % Rabatt.
obere Leipzigerstr. 53, Mansfelderstr. 4. **Richard Baartz.** Fernsprecher 2497.
Prompter Versand nach auswärts.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **M. Heckner,** Mittelstraße 16.
Jeden Donnerstag **Schlachtefest** **Aug. Wilde,** Anhalterstr. 4.

Sing-Akad. Donnerstag pünkt 6 Uhr Ueb. Volksschule. Allseitiges Erscheinen erforderlich.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Aug. Steuer,** Hardenbergstr. 38.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **M. Müller,** Marthastraße 31.

Morgen Donnerstag ff. frische hausschlacht. **Wurst und Suppe** bei **G. Hanke,** Hermannstraße 13.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Max Hennicke,** Huttenstr. 16.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Fr. Rudolph,** Ankerstraße 9.

Akademische Bierstube.

Großer Mittagstisch
im Abonnement 60 u. 75 Pfg.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Otto Herrmann.**
Neues Programm:
G. Naumüller,
süddeutscher Humorist.
Anna und Siegmund Linné,
Duett.
G. Jackson,
Neger-Excentric.
Les trois Liviérs,
Doppel-Drahtseilakt.
Elvira Largeth,
Konzertsängerin.
Mary Werder,
Soubrette.
H. Sloan,
Burlesken-Juggler.
Rebusa's
Dressurakt.
Im Chambre separé,
Ausstattungs-Operettenscene.
14 Damen.
Deutsche Bioskop-Kompagnie.
Anfang der Vorstellung präzise
8 Uhr.
Vorverkaufskarten sind in den meisten Zigarrenläden erhältlich.

Restaurant Justitia,

Kl. Steinstrasse 2.
Jeden Donnerstag
Kartoffelpuffer.
Anerkannt vorzüglicher **Mittagtisch** 12—8 Uhr, von 60 ₰ an
Frau **A. Reichel,** Schmeerstr. 9, II.

Durch unsere vorzügliche Kühlanlage
mit elektrischem Betriebe und den **großen Umsatz** sind wir in der Lage, auch bei der jetzt wärmeren Witterung **tadellose Ware** zu liefern und empfehlen wir von heutiger Sendung
lebendfrisch
Schellfisch d. Kopf Pfund **25 Pfg. Kabeljau** d. Kopf Pfund **20 Pfg.**
Seekarpfen Pfund **20 Pfg.**
Helgol. Angel-Schellfisch, Schollen, Rotzungen, Knurrhahn, Steinbutt, Tarbutt, Zander.
Täglicher Eingang frischer **Räucherwaren.**
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft
„Nordsee"
Telephon 1275. **Große Ulrichstr. 58.** Telephon 1275.

Sie kaufen

keinen fertigen Anzug. Meine Preise für
Anzüge und Paletots nach Mass
sind
konkurrenzlos!!
Verlangen Sie meine Muster!
Reelle Stoffe! Grösste Auswahl!
Garantie für vorzüglichen Sitz!
Ernst Kirsch, Schneidermstr.,
früher 9 Jahre Zuschneider hier am Platze,
20 Mittelstrasse 20, an der Gr. Steinstrasse.

Gebild. Herr, 48 Jahr, statt. Erscheinung, heiteres Temperament, in guten Verhältnissen, sucht passende Lebensgefährtin. Offerten erbitte unter **G. 3497** an die Exped. d. Bl.

Kinderwagen!!

Staunend billig!
Bestes Fabrikat!
Sportwagen, Kindertische, Kinderstühle, Tragkörbe, Handkörbe, Reisekörbe, Waschkörbe, Triumphstühle.
H. Elkan,
Leipzigerstraße 87.

Ich impfe
Montag und Donnerstag von 3—4.
Dr. Damm.

Durch Eintreffen eines zweiten Transportes stehen von morgen ab zirka
30 Stück prima neumilchende
und hochtragende, sowie einige sehr gute
Zug-Kühe
unter kulanten Bedingungen und in allen Preislagen bei mir zum Verkauf.
Fritz Burgmann, Halle S.-Diemitz,
Viehhandlung, Berlinerstr. 6.
NB. Durch **allwöchentliche Ergänzung** meines **fortwährenden Bestandes** habe ich stets **gutes Vieh** zum **Verkauf stehen.** Auf Wunsch nehme ich auch **jeden Posten Fettvieh ab.**
D. O.
Telephon 1141.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19050504043/fragment/page=0002